

Walburga Raeder

## Sechse kommen durch die ganze Welt

Ein Märchen frei nach den Gebrüdern Grimm

Preisträger des bundesweiten Wettbewerbs 2000  
„Spielbar“ – neue Stücke für das Amateurtheater

### Bestimmungen über das Aufführungsrecht

Dieses Stück ist vollumfänglich urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, auch die der Übersetzung, Verfilmung, Rundfunk- und Fernsehübertragung sowie die teilweise oder vollständige Verwendung in elektronischen Medien sind vorbehalten.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen oder Weitergeben des Textes, auch auszugsweise, muss als Verstoß gegen geltendes Urheberrecht verfolgt werden. Den Bühnen gegenüber als Handschrift gedruckt.

Sämtliche Rechte liegen beim Deutschen Theaterverlag Weinheim, <http://www.dtver.de>. Bitte kontaktieren Sie uns.

### Kurzinformation

Was tut ein Soldat, der nicht mehr gebraucht wird? Dieser hier lässt den Mut nicht sinken und tut sich mit "dem Starken" zusammen, der einen ganzen Baumstamm tragen kann.

Als bald treffen sie den Jäger, der ist auch arbeitslos, kann aber phantastisch schießen. So wird er im Bund der Dritte. Der Läufer, der bald darauf zu ihnen stößt, kann rennen wie der Wind. Der Sechste schließlich, der Hütchenmann, kann machen, dass es eiskalt wird. Als sie bald darauf zum Schloss des Königs kommen, fordert die etwas hochnäsige 1. Prinzessin gerade das Volk zu einem Wettrennen heraus, denn sie ist die beste Läuferin des ganzen Landes. Der König verspricht demjenigen, der sein Töchterchen besiegt, dasselbe zur Frau, samt halbem Königreich. Als "der Läufer" aber das Rennen gewinnt, denkt der König nicht im Geringsten mehr daran, sein Versprechen zu halten. Er lässt im Gegenteil die sechs Gesellen in einen Raum sperren, um sie langsam zu braten. Jetzt zeigt sich, wie die Fähigkeiten des Einzelnen im Zusammenspiel ein Ganzes ergeben. Schließlich muss der König die Freunde mit ihrem verdienten Gewinn ziehen lassen.

*Spieltyp:* Märchenadaption  
*Spielanlass:* Schulfeste  
*Spielraum:* Einfache Bühne genügt  
*Darsteller:* 10 Hauptrollen, 16 Nebenrollen  
*Spieldauer:* ca. 45 Minuten  
*Aufführungsrecht:* Bezug von 12 Textbüchern

Personen:

Ein Soldat  
Der Starke  
Der Jäger  
Der Läufer  
Der Hütchenmann  
Der Bläser  
Der König  
Die Königin  
1. Prinzessin  
2. Prinzessin  
Der Hofmarschall  
Der Koch/Erzähler  
5 weitere Köche/Armee  
4 Hofdamen  
5 Bauernmädchen

### Vorwort

Das Theaterstück "Sechse kommen durch die ganze Welt" wurde bereits erfolgreich zur Aufführung gebracht. Deshalb sollen an dieser Stelle noch einige Erfahrungen weitergegeben werden.

Das Stück bekommt eine zusätzliche Aufwertung, wenn man an den angezeigten Stellen Musik einspielt, ein Lied singen oder Kinder tanzen läßt. Die kleinen Darsteller haben eine Atempause vom Spielen und dem Zuschauer wird ein besseres Hineinfühlen in die jeweilige Situation ermöglicht. Ich kann mir allerdings vorstellen, daß die Aufführung auch ohne die angegebenen Musiken als reines Sprechtheater gelingt.

Sollte man sich für die Verwendung von Musik entscheiden, so ist durchaus denkbar, daß am Anfang des Stückes eine Art Overture steht.

Barockmusik scheint mir sehr geeignet, da sich dort schon das Leben im Schloß andeutet. Kurze Sätze, ein bis zwei, maximal drei Minuten, z.B. aus einem Trompeten- oder anderen Konzert (Vivaldi, Telemann) oder einem Concerto grosso (Händel, Vivaldi), bieten sich dafür an. Aber auch Musicalmelodien oder Popmusik können Stimmungen wiedergeben, die später das gesprochene Wort unterstreichen.

Ein Wiedererkennungseffekt wird zum Beispiel dadurch erreicht, wenn man das Wandern des Soldaten durch die Welt und dem Dazugesellen neuer Freunde jeweils mit der gleichen kurzen Marschmusik untermalt. Musik von der Dauer einer Minute ist dabei ausreichend. Die Kinder haben in dieser Zeit eine Atempause vom Text, können sich gleichzeitig im Marschrhythmus bewegen, z.B. durch den Saal laufen oder auf der Bühne ihren Spaß haben. Besondere Schrittfolgen erhöhen den Reiz und durchbrechen die Gleichförmigkeit. Die Zuschauer können sich auf eine neue Szene einstellen.

Will man das Stück noch ein wenig mehr beleben, kann man natürlich auch Tänze einfügen. So beginnt das höfische Leben mit dem Tanz von Hofdamen und Prinzessinnen.

Bevor die "Sechse" im blauen Salon "gebraten" werden, steht gut ein Tanz von Köchen an, die ihrer Lust nach Feuermachen nachgehen.

Ebenso können sich am Ende des Stückes die Kinder zu einem Tanz vereinigen.

Musik zu diesen Tänzen finden sich in verschiedensten Ballett-Suiten. Bei Tschaikowsky kann man fündig werden (Schwanensee, Nußknacker, Dornröschen). Geeignete Musik findet man auch bei Borodin (Polowetzer Tänze), Brahms (Ungarische Tänze) oder bei Saint-Saëns (Karneval der Tiere). Das Angebot innerhalb des klassischen Musikerbes ist schier unerschöpflich.

In unserem reizüberfluteten Elektronikzeitalter ist das Märchentheater eine einfache Methode, sowohl die mitwirkenden Kinder als auch große und kleine Zuschauer zum Hören klassischer Musik zu verführen.

Ganz gewiefte Theaterhasen verwenden am Ende des Stückes eine bereits gehörte, zündende Musik aus dem Märchen als sogenannte "Applausmusik".

Allerdings ist bei der Einspielung der Musiken von Tonträgern die Benachrichtigung der GEMA zu beachten. Sitz der GEMA ist Berlin und München.

*Walburga Raeder*

#### **Erzähler:**

Herzlich willkommen, ihr lieben großen und kleinen Theaterfreunde.

Es gibt ein Märchen, das davon erzählt, dass man gemeinsam stark ist. Das Märchen haben die Gebrüder Grimm aufgeschrieben. Es heißt: "Sechse kommen durch die ganze Welt". Wir sind wieder voll Freude in die Kostüme geschlüpft, haben fleißig gelernt und alles unternommen, um uns in eine andere Zeit zu versetzen. - Es war einmal ... ihr wisst schon .... vor langer, langer Zeit, da lebten in einem fernen Königreich der König, die Königin und ihre Untertanen. Schaut selbst, was sich damals zugetragen hat.

### **1. Musik - Ouvertüre**

#### **I. Szene - Vor dem Schloss**

*(König und Königin betreten die Bühne - bis zur Mitte)*

##### **Königin:**

Aber lieber Mann, er war so lange dein treuer Diener ...

##### **König:**

Ich weiß, aber wir müssen sparen. Ich kann ihn nicht länger beschäftigen. Hofmarschall ! Hofmarschall !

##### **Hofmarschall:**

Was steht zu Diensten?

##### **König:**

Mein treuer Soldat Nummer 146 soll zu mir kommen.

##### **Hofmarschall:**

Sehr wohl, Herr König.

##### **Königin:**

Aber du wirst ihn doch hoffentlich gut entlohnen. Wir haben doch gerade unsere älteste Tochter in den reichen Orient verheiratet.

##### **König:**

Er bekommt nur den Sold des letzten Monats. Wir müssen sparen. Wir sparen immer.

##### **Soldat:**

Seine Majestät, der König, verlangen nach mir ?

##### **König:**

145 Soldaten sind genug für meine Armee. Du bist der 146. Dich kann ich leider nicht länger beschäftigen. Alle wollen mehr Lohn und die Königskasse wird leider auch immer leerer.

Also: Hier, nimm die drei Taler, die dir noch zustehen. Sei bedankt für deine Dienste und such dir eine neue Arbeit. Du bist doch gut bei Kräften. Es wird sich schon etwas Passendes finden. Hier hast du noch eine Urkunde für deine Tapferkeit. Adieu !

*(König und Königin ab)*

#### **II. Szene - Im Wald**

##### **2. Musik - Lied vom armen Soldaten**

*(Melodie: Die kleinen Weidenkätzchen)*

1. Ich hab so lang gedient bei meiner Königin, hab meistens mich befriedet, nun fahr ich arm dahin.
2. So ist es oft im Leben, man schafft für andere schwer. Man will auch gerne geben, doch Dank kommt nimmermehr.
3. So geh ich meiner Wege: Fahr wohl du Königshaus. Wenn ich mich tüchtig rege, dann spuckt den Lohn ihr aus!

##### **Soldat:**

Ich lasse mich von dem bißchen Arbeitslosigkeit nicht unterkriegen! Noch fühle ich mich gut. Ich kann den Tag und die Luft genießen. Ach - schaut doch ! Dieser schöne blaue Himmel - und die Bienen in der Luft, wie sie summen und die Vögel, wie sie zwitschern. Irgend etwas wird mir ganz sicher begegnen, ich fühle es. Aber erst einmal habe ich es verdient, ein wenig zu schlafen. Komm, Sonne, kitzele mich ein wenig an meiner Nase und decke mich mit deinen Strahlen zu ...

##### **Starker:**

*(hinter dem Vorhang laut)*

Hau ruck! Hau ruck! Hoppla! Auf geht's. Hau ruck, hau ruck. Na los doch. Wer sagt es denn. Ups und nun los, ... hau ruck.  
*(zerrt einen riesigen Stamm über die Bühne)*

Na, da wird sich Mütterchen aber freuen, wenn ich so viel Feuerholz nach Hause bringe.

##### **Soldat:**

*(reibt sich die Augen, setzt sich auf)*

Wer bist du denn?

##### **Starker:**

Ein starker Mann, wie du siehst. Jedenfalls nennen mich alle nur: Der Starke.

##### **Soldat:**

Willst du behaupten, du hättest den Baum allein gefällt?

##### **Starker:**

Das will ich. Oder siehst du hier noch einen anderen Menschen?

**Soldat:**

Willst du behaupten, du trägst diesen Stamm auch nach Hause?

**Starker:**

Das will ich. Oder siehst du hier noch einen anderen Menschen?

**Soldat:**

Woher hast du solche Kräfte?

**Starker:**

Weiß nicht. Bin so geboren.

**Soldat:**

Und außer Bäume fällen, was tust du sonst?

**Starker:**

Nix. Hab keine Arbeit. Es gibt keine für mich. Die Holzfäller sind abgewickelt, was auch immer das heißen mag ... Niemand braucht mich. Alle müssen sparen.

**Soldat:**

Dann sind wir zwei gut dran. Komm. Ich ziehe durch die Welt. Mein König hat mich auch gefeuert und nicht einmal richtig entlohnt. Aber zu zweit sollte es uns doch besser gehen, was meinst du ?

**Starker:**

Schon. Aber lass mich vorher das bisschen Brennholz zu meiner Mutter schleppen. Dann ziehen wir zwei zusammen los.

*(gehen während der Musik ab)*

### 3. Musik - Marschmusik

**Jäger:**

*(kommt während der Musik auf die Bühne, holt aus der Tasche Brot und Getränkeflasche, breitet ein Geschirrtuch aus, trinkt)*

Ach, du Luder, dir werd' ich's zeigen, mir meinen Käse wegzunaschen!

*(steht auf, jagt über die Bühne, holt Gewehr)*

**Soldat:**

*(hält einen Zweig in der Hand)*

Hallo, Herr Nachbar!

**Jäger:**

Stört mich nicht.

**Starker:**

Was treibt ihr denn da? Wer seid ihr überhaupt?

**Jäger:**

Was treibe ich da! Wer bin ich! Jetzt habt ihr mich unterbrochen. Also. Ich bin ein Jäger a. D.

**Soldat:**

Was heißt a. D? Tschüs oder so?

**Jäger:**

A. D. heißt außer Dienst.

**Soldat:**

Habt ihr keinen?

**Jäger:**

Ich hatte, beim König, na klar. Aber die jungen Jäger schießen schneller. Nicht immer besser, aber schneller. Der König weiß nicht, wen er da entlassen hat.

**Soldat:**

Wieso?

**Jäger:**

Ich sagte bereits, dass ihr mich unterbrochen habt.

**Starker:**

Wobei denn?

**Jäger:**

Eine Fliege naschte von meinem Käsebrod. Sie hat sich drei Meilen von hier auf einem Ast niedergelassen. Ich werde ihr das linke Auge ausschießen.

**Starker:**

Abgesehen davon, dass man wegen ein bisschen Käsebrod-Diebstahl nicht gleich losballert, glaube ich nicht, dass du das könntest.

**Jäger:**

Und wie ich das kann. Pass auf.

**Soldat:**

Halt! Nicht einmal ich als Soldat habe ohne Not geschossen. Du wirst dieser armen Fliege nichts zuleide tun. Komm, schieß mir den Ast aus der Hand. Das ist genauso schwer.

**Jäger:**

Aus dieser kurzen Entfernung? Dass ich nicht lache. Diese Übung könnt ihr haben.

*(schießt)*

**Starker:**

Boh, das haut ja den stärksten Mann um!

**Soldat:**

Da wären wir ja schon drei.

**Jäger:**

Wieso?

**Soldat:**

Na, zu dritt lässt sich viel anfangen. Wir haben Spaß, sind stärker ...

**Starker:**

Abends können wir Skat spielen ...

**Jäger:**

Was meint ihr?

**Soldat:**

Na, zieh doch mit uns. Du kannst uns viel nützen.

**Jäger:**

Eigentlich habt ihr recht. Aber was könnt ihr?

**Soldat:**

*(grübelt)*

Ich gehe vorneweg als Bruder Lustig. Der andere ist so stark, dass er gleich die Bäume samt der Wurzel ausreißen kann.

**Jäger:**

Das klingt gut. Und außerdem: Was soll ich allein in der Welt. Ihr gefällt mir. Dann lasst uns also gemeinsam ziehen.

*(packt seinen Kram zusammen, die drei bewegen sich zur Musik)*

#### 4. Musik - Marschmusik

*(mit Bewegung der drei auf der Bühne)*

**Soldat:**

Halt!

**Jäger:**

Was ist?

**Starker:**

Hoppla, beinahe hätte ich euch umgeworfen! Was gibt es denn?

**Soldat:**

Seht ihr nicht die Windmühlen da hinten?

**Jäger:**

Wo?

**Starker:**

Na klar, schaut doch dort, ich sehe sie auch.

**Soldat:**

Wundert euch nichts?

**Jäger:**

Ja, sie drehen sich schnell und schneller - obwohl ...

**Starker:**

Obwohl ...

**Alle drei:**

Obwohl sich kein einziges Lüftchen regt.

*(Bläser hält ein Nasenloch zu, bläst durch das andere ins Publikum)*

**Soldat:**

Was tust du da?

**Bläser:**

Ich helfe den Müllern das Korn zu mahlen.

**Soldat:**

Aha.

**Starker:**

Was machst du?

**Bläser:**

Ich helfe den Müllern das Korn zu mahlen.

**Jäger:**

Ich könnte mit meiner Flinte die Flügel alle einzeln durchlöchern, aber antreiben würde ich sie damit wohl nicht. Wie tust du das also?

**Bläser:**

Na, ich halte ein Nasenloch zu. Seht ihr? So. Dann puste ich.

*(pustet in Richtung der drei anderen, diese purzeln durcheinander)*

**Alle drei:**

Aufhören, genug, wir glauben es ja. Aufhören, genug, genug ...

**Soldat:**

Dich könnten wir gut gebrauchen, was meint ihr zwei?

**Jäger:**

Wunderbar.

**Starker:**

Ich bin stark. Aber wenn ich puste,

*(pustet)*

passiert gar nichts. Na klar können wir dich brauchen. Das ist das Verrückteste, was ich je gesehen habe.

**Bläser:**

Und was könnt ihr?

**Soldat:**

Ich bin der lustige Bruder und gehe voran.

**Starker:**

Ich reiße ganze Bäume aus und stehe zu Diensten.

**Jäger:**

Ich treffe das Auge einer Fliege auf drei Meilen und stehe ebenfalls zu Diensten.

**Bläser:**

Das scheint ein lustiges Völkchen zu sein. Ich bin dabei. Lasst uns gemeinsam ziehen.

*(bewegen sich zur Musik)*

#### 5. Musik - Marschmusik

*(Bewegung der vier auf der Bühne bis dahinter)*

*(Läufer kommt mit einem Fuß auf Zehenspitze angehumpelt, macht sich's bequem)*

**Soldat:**

Halt.

**Alle drei:**

Was gibt's denn?

**Soldat:**

Da sitzt schon wieder ein Geselle. He, du da, wer bist du?

*(Läufer steht auf und humpelt)*

**Starker:**

Oh, du bist wohl nicht so gut zu Fuß.

**Läufer:**

Doch doch, besonders gut.

**Jäger:**

Na, na, du flunkerst wohl. Das sieht nicht gerade nach Schnelligkeit aus.

**Läufer:**

Seht euch vor, mich zu reizen, sonst seht ihr mich nicht wieder.

**Bläser:**

Na, nun sagt schon, was es auf sich hat, dass ihr so lahm dahergeht.

**Läufer:**

Wenn ich beide Beine aufsetze, laufe ich so schnell, dass ihr mich nicht mehr fassen könnt. Haltet mich einmal an beiden Armen, dann setze ich zur Probe die Füße auf.

*(Starker und Bläser halten ihn, er strampelt. Alle lachen, Soldat krümmt sich dabei)*

**Soldat:**

Genug, genug. Wir glauben es. Du bist ja wirklich einmalig. Du kannst etwas, was wir nicht können. Du kannst uns nützen. Komm mit uns.

**Läufer:**

Ich habe wirklich im Moment nichts zu tun. Überall wird einem gekündigt. Anstelle von Läufern nehmen sie heute so komische lärmige Fahrzeuge, die unsereinem das Brot stehlen, Autos heißen sie wohl. Die fahren dann und ich roste langsam ein. Aber, was könnt ihr denn?

**Soldat:**

Ich bin der lustige Bruder und gehe voran.

**Starker:**

Ich reiße ganze Bäume aus und stehe zu Diensten.

**Jäger:**

Ich treffe das Auge einer Fliege auf drei Meilen und stehe ebenfalls zu Diensten.

**Bläser:**

Wenn ich mein Nasenloch zuhalte und ...

**Soldat, Starker und Jäger:**

*(zusammen)*

Halt, halt, nicht ausprobieren!

**Bläser:**

*(etwas traurig)*

... und blase, dann kann ich eine Schar von Windmühlenflügeln in weiter Ferne anschieben.

**Läufer:**

Ihr scheint ja alle ausgefallene Eigenschaften zu besitzen. Ich bin bei euch. Lasst uns gemeinsam ziehen. Das kann etwas Rechtes werden.

**6. Musik - Marschmusik**

*(Bewegung der fünf bis an das Saalende)*

**Hütchenmann:**

Was für ein sonniger Tag. Ei, was für eine Schar eigentümlicher Gestalten kommt von dort gelaufen! He, ihr da, wohin des Weges?

**Soldat:**

Wir sind ein lustiges Völkchen und denken, dass wir gemeinsam stärker sind. Mich hat der König entlassen, weil er sparen muss.

**Starker:**

Ich habe Bärenkräfte und niemand braucht mich mehr für den Wald.

**Jäger:**

Die abgedankten alten Jäger sind für so eine Truppe gerade die Richtigen. Ich treffe das Auge einer Fliege auf drei Meilen.

**Bläser:**

Lasst mich einmal mein linkes Nasenloch zuhalten und ich ...

**Alle anderen:**

Wir wissen es, wir wissen es.

**Läufer:**

Er bläst die Windmühlen aus weiter Entfernung an. Und ich, wenn ich den zweiten Fuß richtig aufsetze, laufe ich euch allen davon.

**Hütchenmann:**

Dann seid ihr fast unschlagbar. Ihr kommt gut durch die Welt.

**Soldat:**

Aber sechse, so heißt es, kommen noch besser durch die ganze Welt. Wir wären sechs mit dir als sechster. Was kannst du?

**Läufer:**

Was wird der schon können. Wenn er nicht einmal seinen Hut richtig aufsetzen kann.

**Hütchenmann:**

Hütet eure Zunge. Das ist gerade mein Geheimnis.

**Bläser:**

Was birgt denn dein Hütchen? Hast einen Zopf darunter versteckt und man kann sich wie bei Rapunzel daran herunterlassen, was?

*(alle lachen)*

**Hütchenmann:**

War euch schon einmal so richtig heiß?

**Soldat:**

Gerade heute ist es heiß.

**Hütchenmann:**

Na, dann kommt doch einmal ganz dicht zu mir.  
*(setzt den Hut gerade, alle rennen in Windeseile auseinander)*

**Starker:**

Hu hu, das ist ja frostig, eisig kalt kommt's von dir.

**Jäger:**

Setz mal schnell dein Hütchen wieder schief.

**Bläser:**

So gefällst du uns viel besser.

**Läufer:**

Dich können wir gut gebrauchen, eine richtige Eismaschine!

**Soldat:**

Also, was ist, kommst du mit uns? Wir ziehen durch die ganze Welt.

**Hütchenmann:**

Auf geht's. Lasst uns gemeinsam weiterziehen.  
*(hinter die Bühne)*

**7. Musik - Marschmusik**

*(Tanz der Hofdamen und Prinzessinnen)*

**III. Szene - Vor dem Schloss des Königs**

*(Es tanzen zu dieser Musik die beiden Prinzessinnen nebst den 4 Hofdamen)*

**1. Prinzessin:**

Ach, bin ich glücklich, dass ich eine Prinzessin bin.

**2. Prinzessin:**

Ja, das ist wirklich ein Zufall.

**1. Prinzessin:**

Wieso Zufall. Es ist in der Ordnung, dass ich Prinzessin bin und andere mich bedienen müssen.

**2. Prinzessin:**

Das finde ich gar nicht. Ich denke, es ist manchmal ganz schön langweilig, wenn ich sehe, wie die anderen draußen im Wald und auf der Wiese herumtoben, das Heu einfahren und am Abend die Ziegen von der Weide in den Stall treiben.

**1. Prinzessin:**

Puh, die Ziegen in den Stall treiben.

*(hält sich die Nase zu)*

Womöglich noch melken und dann die Milch trinken, iiiii !

**2. Prinzessin:**

Was meinst du, woher deine Frühstücksmilch kommt.

**1. Prinzessin:**

Na aus der königlichen Küche, im goldenen Becher serviert.

**2. Prinzessin:**

Und doch war sie vorher im Euter einer Ziege.

**1. Prinzessin:**

Im Euter einer Ziege? Ich falle gleich tot um. Nie wieder will ich Milch, du spinnst ja. Ich mag das gar nicht hören, du sollst mir so etwas nicht erzählen. Ihr Hofdamen, bindet meine Schleifen neu und sagt, dass ich die schnellste und die sportlichste Prinzessin auf der ganzen Welt bin!

**Alle Hofdamen:**

*(mit Knicks)*

Ihr seid es, ihr seid es!

**Hofmarschall:**

*(klopft)*

Achtung, seine Majestät, der König!

*(alle verneigen sich, König und Königin betreten die Bühne)*

**König:**

Na, mein Töchterchen, liebste aller Prinzessinnen, hast du nicht Lust, uns mal wieder deine Kunst zu zeigen.

**1. Prinzessin:**

Um die Wette laufen, natürlich, gern, liebster Herr Vater.

**König:**

Hofmarschall!

**Hofmarschall:**

Was steht zu Diensten?

**König:**

Rufe das Volk zusammen!

**Hofmarschall:**

Kommt alle herbei! Seine Majestät, der König hat etwas zu verkünden.

*(stampft mit dem Stab auf)*

Begeht euch auf den Schlossplatz!

**König:**

Hört her, ihr Untertanen! Wer schneller als meine Tochter, die ehrenwerte Prinzessin, laufen kann, der soll sie auch zur Frau bekommen und das halbe Königreich dazu.

**Soldat:**

*(erhebt sich schnell)*

Habt ihr das gehört. Das wollen wir doch wohl wagen.

**2. Prinzessin:**

Oh, welch schmucker Bursche!

**1. Prinzessin:**

Mit dem da soll ich um die Wette laufen? Vater, du kannst getrost sein. Ich bin die Schnellste. Also werde ich noch nicht so bald heiraten. Und diesen Typen erst recht nicht.

**Hofmarschall:**

Die Prinzessin wurde noch von keinem Freier besiegt. Sie ist die beste Läuferin des ganzen Landes.

**König:**

Seht euch vor. Solltet ihr es nicht schaffen, dann müsst ihr mit all euren Dienern im tiefen Verlies, wie alle anderen Grafen und Herzöge vor euch, jämmerlich verschmachten.

**Soldat:**

Erstens sind das nicht meine Diener, sondern meine Freunde und außerdem stehen sie mit mir für alles gerade, stimmt's?

**Die anderen Fünf:**

So ist es.

**Soldat:**

Ich wage es, aber ich habe eine Bedingung.

**König:**

Und die wäre?

**Soldat:**

*(zieht den Humpelnden hervor)*

Lasst diesen hier für mich laufen!

*(Der ganze Hofstaat lacht)*

**2. Prinzessin:**

Oh nein, lieber Soldat, auf so etwas könnt ihr euch doch nicht einlassen, das geht schief. Ihr werdet sterben.

**Soldat:**

*(zu seinen Freunden)*

Ist sie nicht bezaubernd. Und wie sie sich um mich sorgt.

**Königin:**

Meine Tochter, haltet euch zurück. So etwas geziemt sich nicht. Zumal es so ein gemeiner Soldat ist. - Kenne ich ihn nicht irgendwoher? Mir ist, als hätte ich ihn schon einmal gesehen. Nein, nicht nur gesehen, auch gesprochen muss ich ihn schon haben. Mein Gedächtnis lässt mich langsam im Stich.

**König:**

Hofmarschall! Es wird Zeit. Holt die beiden Krüge.

**Hofmarschall:**

Sehr wohl, Herr König.

**König:**

Also, du lahmer Läufer, wisse, ihr habt bis zur Quelle am Waldrand zu laufen und dort den Becher mit Wasser zu füllen. Wer zuerst zurück ist, hat gewonnen.

**Läufer:**

Auf geht es! Die werden jetzt alle ihr blaues Wunder erleben!

**König:**

Hofmarschall! Die Krüge, und dann lasst starten!

**Hofmarschall:**

Hier habt ihr jeder einen Krug. Viel Glück. Und nun Achtung: Auf die Plätze, fertig, los!

**1. Prinzessin:**

Da kann ich wohl gemütlich laufen. Dieser lahme Patron.